



## Die Zeit ist reif! Demokratische Kontrolle der Finanzmärkte

Von Peter Wahl

**Wir stecken mitten in der schwersten Finanzkrise seit dem großen Crash 1929. Ihr Ende ist noch nicht abzusehen. Die Realwirtschaft ist bereits angesteckt. Die USA stecken in der Rezession.**



Begonnen hatte alles als Krise auf dem US-Hypothekenmarkt. Als 2000 die New Economy Blase geplatzt war, hatte die Finanzbranche fieberhaft nach neuen Jagdgründen gesucht. Fündig wurde man unter anderem im sogenannten Subprime-Immobilienmarkt. Das heißt man verkaufte Leuten ein Häuschen auf Pump, die normalerweise nicht kreditwürdig sind. Lockangebote, für die anfangs keine oder nur geringe, danach aber umso saftigere Zinsen anfielen, wurden zum Renner. Dabei spekulierte man darauf, dass die Immobilienpreise immer weiter steigen, und damit das ganze finanzierbar würde.

Da die Insider die Prekarität dieser Hypotheken kannten, wollten sie das Risiko loswerden. Das geschah durch die Umwandlung der Schuldtitel in zweifelhafte Wertpapiere, die sogenannten Collateral Debt Obligations.

Dank der Globalisierung wurden die Papiere dann schnell in alle Winkel der Welt verkauft. Für die besonders schlechten gab es entsprechend hohe Risikozuschläge. Vor allem Hedge Fonds, aber auch deutsche Landesbanken ließen sich von den hohen Profiterwartungen blenden und kauften. Als die Häuslebauer dann

ihre Kredite bedienen mussten und auch noch die US-Zinsen stiegen, platzte die Blase. Der Crash ist kein zufälliges Zusammentreffen unglücklicher Umstände. Er kann auch nicht auf das Versagen einzelner Einrichtungen, z.B. Rating Agenturen oder Finanzaufsicht, reduziert werden. Er hat systemische Ursachen. In ihm brechen alle Probleme der globalisierten Finanzmärkte auf: riskante „innovative“ Produkte, hochspekulative und unregulierte Akteure wie Hedge Fonds, die Demontage jeglicher Regulierungsinstrumente wie Kapitalverkehrskontrollen - und all das auf der Basis einer Mentalität, bei der nur noch die Höchstrendite zählt.

Jetzt ruft selbst Ackermann nach dem Staat. Freilich nur, um die Verluste zu sozialisieren. Dagegen muss jetzt das Verursacherprinzip angewendet werden. Wer bisher ordentlich Kasse gemacht hat, muss zur Kasse gebeten werden. Zum Beispiel durch eine einmalige Sonderabgabe auf Kapitaleinkünfte. Es reicht nicht, die Symptome zu kurieren. Wir brauchen eine umfassende demokratische Kontrolle der Finanzmärkte. Das neoliberale Regime ist blamiert wie nie zuvor. Die Chancen für Veränderungen waren selten so gut. Mit Druck von unten können sie Wirklichkeit werden.

### Was haben eigentlich ....

... das beliebte Berliner Stadtmagazin „Zitty“ und „Publik Forum“, die Zeitschrift für „kritische Christen“, gemeinsam, abgesehen davon, dass sie beide alle 14 Tage erscheinen? Antwort: In beiden wurde schon über WEED berichtet. Während Publik Forum für seine gesellschaftskritischen Beiträge wiederholt WEED-Themen aufgegriffen und auf WEED-Expertise zurückgegriffen hat (in den vergangenen Jahren wurde zum Beispiel über die Kampagne gegen den Illisu-Staudamm und über die Kritik an Lidl berichtet), feierte WEED im Januar diesen Jahres seine „Zitty-Premiere“: Mit einem Bericht über ökologische und soziale Vergabekriterien und die Reform des Berliner Vergaberechts. Damit zeigt sich, dass WEED-Themen und WEED-Arbeit bei unterschiedlichen Zielgruppen ankommen.

Die große Wertschätzung, die WEED allgemein zukommt, schlägt sich leider nicht in höheren Mitgliederzahlen nieder. Im letzten Jahr haben wir uns vorgenommen, die Zahl der Mitglieder deutlich zu erhöhen. Dazu sind wir aber auf die Hilfe unserer bisherigen Mitglieder angewiesen: Bitte macht Eurem/machen Sie Ihrem Freundes-, Bekannten- und Kollegenkreis deutlich, wie wichtig die Arbeit von WEED für die Kritik an den bestehenden Verhältnissen und deren Veränderung ist. Um einen kleinen materiellen Anreiz hinzuzufügen: Wer selbst WEED-Mitglied ist und ein neues Mitglied für mindestens ein Jahr wirbt, erhält eine aktuelle WEED-Publikation kostenfrei zugesandt.

Ich freue mich, von Euch/Ihnen zu hören.

**Markus Krajewski**

## WEITERE NEUE VERÖFFENTLICHUNGEN

Tagungsdokumentation: David gegen Goliath?

Die entwicklungspolitische Kohärenz der EU-Außenhandels- und Entwicklungspolitik ist eine der zentralen Forderungen der europäischen Zivilgesellschaft. Dokumentation einer Tagung im Februar 2007, auf der eine Zwischenbilanz des EPA-Verhandlungsprozesses gezogen wurde.

**Herausgeber:** zehn sozial- und entwicklungspolitischen Organisationen, darunter WEED, August 2007, 48 Seiten, kostenlose Broschüre, Download unter: [www2.weed-online.org/uploads/david\\_goliath\\_web.pdf](http://www2.weed-online.org/uploads/david_goliath_web.pdf)

WEED-Hintergrund:

Der peruanische Regenwald - Neues Erdgas-Bonanza für die Weltbank?

Der WEED-Hintergrund informiert über die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen des gigantischen „Camisea“-Erdgasprojekts. Dessen Ausbau wird von der Weltbank mit einem 300 Mio. US-Dollar schweren Kredit an die beteiligten Öl- und Gaskonzerne unterstützt.

**Autorin:** Daniela Setton, Januar 2008, 11 Seiten, Download unter: [www2.weed-online.org/uploads/weed\\_hintergrund\\_camisea.pdf](http://www2.weed-online.org/uploads/weed_hintergrund_camisea.pdf)

## NEUE PUBLIKATIONEN



### WTO – IWF – Weltbank

#### Die unheilige Dreifaltigkeit in der Krise

WTO, IWF und Weltbank sind das Trio Infernale der Weltwirtschaft. Weitestgehend von den Interessen der Industrieländer und transnationaler Konzerne gelenkt, verschärfen sie weltweit soziale Ungleichheit, Klimawandel und Umweltzerstörung. Doch die neue Macht der Schwellenländer stürzt die wichtigsten internationalen Handels- und Finanzinstitutionen in eine handfeste Funktions- und Legitimationskrise. In diesem AttacBasisText werden Hintergründe, aktuelle Entwicklungen und Perspektiven des Protests dargestellt.

**AutorInnen:** Daniela Setton, Jürgen Knirsch, Daniel Mittler, Alexis Passadakis, März 2008, VSA-Verlag, Hamburg, AttacBasisText, 96 Seiten, 5 € für Mitglieder



### FAIRgabe in Berlin?

#### Für eine faire, ökologische und soziale öffentliche Auftragsvergabe

WEED-Autor Florian Butollo beleuchtet die sozialen und ökologischen Probleme einer ‚Geiz ist geil‘-Einkaufspolitik der Öffentlichen Hand in Berlin. Er fordert eine faire, ökologische und soziale öffentliche Auftragsvergabe in der Bundeshauptstadt - und anderswo. Denn die geballte Marktmacht der öffentlichen Hand wäre ein deutlicher Anreiz für die Anbieter, um ihre Produkte und Dienstleistungen stärker auf soziale und ökologische Anforderungen auszurichten. Die Broschüre gibt Anregungen, wie eine neue Beschaffungspolitik gestaltet werden kann.

**Autor:** Florian Butollo, Dezember 2007, 34 Seiten, 3 € für Mitglieder

## Dokumentarfilm



### Digitale Handarbeit – Chinas Weltmarktfabrik für Computer

Ein Film der Filmemacherin Alexandra Weltz im Auftrag der Projektes PC global von WEED

Die Globalisierung hat in den letzten zehn Jahren Zonen der Welt zu Protagonisten auf dem Weltmarkt gemacht, die zuvor allenfalls eine marginale Rolle spielten. Besonders im Bereich der IT-Industrie haben Länder wie Indien oder China zu den führenden Industrienationen aufgeschlossen. Doch zu welchem Preis? Die neu erschienene Dokumentation „Digitale Handarbeit“ beleuchtet die Schattenseiten des Booms.

„Die Konsumenten hier müssen viel mehr über die Arbeitsbedingungen in der Computerproduktion erfahren“, fordert die chinesische Soziologin Jenny Chan – und tatsächlich, die Zustände in den High-tech-Sweatshops der Sonderwirtschaftszonen sind schockierend. In den meisten Elektronikfirmen werden nicht einmal die einheimischen Standards des Arbeitsrechts eingehalten. Arbeitstage von 12-15 Stunden, 7-Tage-Woche, Schlafsäle für bis zu 100 Personen und Mindestlöhne, die nur durch Überstunden erreicht werden können – so sieht der Alltag für die jungen Wanderarbeiterinnen vom Land aus.

Woher kommen die einzelnen Bauteile, wer setzt sie zusammen und wie wird in dieser Industrie gearbeitet? Der Film bewegt sich entlang der verschiedenen Produktionsabschnitte und beleuchtet unterschiedliche Stationen der Fertigung. Insgesamt ergibt sich dabei ein Bild des globalen Herstellungsprozesses mit seinen Risiken und seinem destruktiven Potenzial. Im Mittelpunkt stehen die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten, ihre sozialen Rechte, die ökologischen Folgen sowie die Frage nach Potenzialen für eine nachhaltige Entwicklung. Doch auch die Probleme bei der Verschrottung des stetig wachsenden PC-Mülls werden thematisiert.

Deutschland 2008, 30 Min., 7 € für Mitglieder

Arbeitschwerpunkte bei WEED

## „Global Europe“-Projekt beleuchtet EU-Handelspolitik

In den kommenden Ausgaben werden an dieser Stelle die derzeitigen Arbeitsschwerpunkte von WEED vorgestellt. Den Auftakt macht ein Interview mit Peter Fuchs zum „Global Europe“-Projekt.



WEED bei der WTO-Ministerkonferenz 2005 in Hongkong (in der Mitte Peter Fuchs). Foto: P. Fuchs

### Worum geht es in dem Projekt?

Die Europäische Union hat im Jahr 2006 unter dem Stichwort „Global Europe“ eine neue handelspolitische Strategie vorgelegt. Diese Strategie sagt sehr aggressiv im Interesse europäischer Konzerne: Wir haben eine veränderte Wettbewerbssituation mit aufkommenden Schwellenländern, wir haben eine Krise in der WTO und wir haben in aller Welt eine Fülle von Interessen europäischer Unternehmen, die durch die WTO-Regelungen gar nicht berücksichtigt würden. Deshalb, so die EU, brauchen wir neue aggressive bilaterale Freihandels- und Investitionsabkommen. Das wird in Brüssel sehr klar vertreten. Unser Projekt untersucht die sozialen und ökologischen Folgen dieser Politik a) in den asiatischen Schwellen- und Entwicklungsländern und b) in Europa selbst. Wir wollen mit zivilgesellschaftlichen Akteuren und Gewerkschaften Kontakt aufnehmen, mit ihnen eine fundierte Kritik dieser Politik entwickeln und die Öffentlichkeit dafür sensibilisieren.

### Warum liegt der Fokus auf Asien?

Wir haben in jüngster Vergangenheit schon die schädlichen entwicklungs- und umweltpolitischen Auswirkungen bilateraler Handelsprozesse kritisiert, etwa mit der Stopp-EPA-Kampagne. Lag der Fokus bislang eher auf Afrika und Lateinamerika, wird es jetzt darum gehen, die asiatischen Schwellenländer in den Blick zu bekommen, also Indien, Korea, China, die ASEAN-Länder. Denn die Region ist ein Schwerpunkt der Herrschenden und des Kapitals. Sie wollen das Geschäft mit den Schwellenländern, die Standorte ausnutzen und die Märkte beliefern. WEED hat schon durch das PC-Global-Projekt gezeigt, wie die globalen Wertschöpfungsketten unmittelbar mit Asien und China verknüpft sind. Das spiegelt sich auch in der Handels- und Investitionspolitik, also dort wo die weltwirtschaftlichen Regeln geschmiedet werden. Das ist für WEED noch weithin unbekanntes Ter-

rain, auch wenn es durch die frühere Arbeit erste Kontakte und Netzwerke gibt, etwa durch unsere Präsenz 2005 bei der WTO-Ministerkonferenz in Hongkong. Aber es ist eine wichtige Herausforderung, um überhaupt Verständnis für die Folgen der EU-Politik in dieser Region zu entwickeln.

### Was kann das Projekt für eine Veränderung der Situation leisten?

Der wichtigste europäische Partner ist „War on Want“ aus London, dazu kommen das Netzwerk europäischer Frauenorganisationen „Women in Development Europe“ (WIDE, Brüssel) und der Evangelische Entwicklungsdienst (EED). In dem bescheidenen Rahmen, der uns zur Verfügung steht, versuchen wir Leute aus Asien einzuladen, um deren Arbeit hier bekannt zu machen und dadurch ihre Kämpfe in Thailand, China, Korea und anderswo zu unterstützen. Die politische Perspektive in der Handelspolitik ist gerade hierzulande nicht einfach. Deutschland ist eine Trutzburg neoliberaler Freihandelspolitik und es wäre schon ein Erfolg, wenn die negativen Folgen dieser Politik überhaupt erst einmal ins Bewusstsein der Menschen kämen. Danach könnte - bei veränderten politischen Mehrheiten und einem Umdenken bei Gewerkschaften, Großorganisationen und Medien - diese überkommene Handelspolitik an Legitimation einbüßen. Aber wir müssen sehen, dass WEED innerhalb der handelspolitischen Landschaft im Moment eine radikale Minderheitenposition vertritt.

### Was ist zum Projektstart geplant?

Den Auftakt macht eine Aktionswoche vom 07. – 11. April gegen die europäischen Freihandelsabkommen. Wir werden auf Brüssels Straßen präsent sein, dazu gibt es ein Hearing im Europaparlament und interne Strategietreffen. In Berlin gibt es am 11. April einen Aktionstag: Mit Lobbygesprächen im Bundestag, einer Großpuppen-Straßenaktion im Regierungsviertel und einem Presseworkshop, der Hintergrundinformationen vermittelt. Dazu haben wir Vertreterinnen aus der indischen und koreanischen Zivilgesellschaft eingeladen, die von ihren Erfahrungen erzählen. Im Laufe des Jahres veröffentlicht WEED eine Studie, die sich mit dem Thema der EU-Indien-Freihandelsabkommen befasst, das derzeit verhandelt wird. Und auch die EU-China-Beziehungen werden dieses Jahr noch eingehend beleuchtet.

## WEED - TICKER

FAIRgabe in Deutschland? CorA-Arbeitstagung zu sozial-ökologischer Verantwortung in öffentlicher und institutioneller Auftragsvergabe

16. – 17.04.2008, Berlin. Jahr für Jahr geben öffentliche Auftraggeber in Bund, Land und Kommunen, aber auch Kirchen, Gewerkschaften oder Verbände mehrere Hundert Milliarden Euro aus, um Waren und Dienstleistungen zu beschaffen. Das CorA-Netzwerk und andere gesellschaftliche Gruppen drängen auf die ökologische, soziale und entwicklungspolitische Ausrichtung dieser Auftragsvergabe - auch und gerade, um Unternehmen und transnationale Konzerne durch verbindliche Vorgaben auf die Achtung von Arbeits-, Menschen- und Umweltrechten zu verpflichten.

**Projekt:** ‚Decent Work‘ und die neue handelspolitische ‚Global Europe‘ - Strategie der EU (kurz: „Global Europe“-Projekt)

**Kooperationspartner:** War on Want (London), Women in Development Europe (WIDE, Brüssel), EED (Evangelischer Entwicklungsdienst)

**Laufzeit drei Jahre**

Mehr Informationen hier:

[www.weed-online.org/themen/wto/global/index.html](http://www.weed-online.org/themen/wto/global/index.html)

## WEED für „FAIRgabe“-Reform in Berlin - SPD-Führung dagegen

Von Peter Fuchs

**Erstmals mischte sich WEED in den letzten Monaten in die Berliner Landespolitik ein. Wir forderten von Rot-Rot eine „FAIRgabe“-Reform bei Öffentlichen Aufträgen. Wir wurden eingeladen, angehört – und am Ende ignoriert. Denn die SPD-Spitze blieb fest auf der Bremse.**



Geiz ist teuer. Den Preis geizigen Einkaufs zahlen Menschen und Natur, die im brutalen Preis- und Kostenwettbewerb unter die Räder geraten. Diese Einsicht gilt auch für die Vergabe öffentlicher Aufträge. Schließlich geht es um viel Geld, dass gesellschafts- und wirtschaftspolitisch verantwortungsvoll ausgegeben werden kann – oder eben nicht. Bundesweit sind dies jährlich über 300 Milliarden Euro, in Berlin ungefähr fünf Milliarden Euro. Gemeinsam mit Vertretern Berliner Gewerkschaften (DGB, ver.di, IG BAU), mit Umweltschützern des BUND sowie mit entwicklungspolitischen und Fair-Handels-Gruppen aus dem Berliner entwicklungspolitischen Ratschlag (BER) setzte sich WEED seit Frühjahr 2007 für eine soziale, entwicklungspolitische und ökologische Reform des Vergabegeschehens in Berlin ein.

Hintergrund ist die von uns auch im bundesweiten CorA-Netzwerk ([www.cora-netz.de](http://www.cora-netz.de)) sowie im Projekt PC Global ([www.pcglobal.org](http://www.pcglobal.org)) verfolgte Strategie, gegenüber ausbeuterischen Geschäftspraktiken von Unternehmen nicht etwa mit gutem

Zureden und freiwilligen Kodizes zu reagieren, sondern mit Gegenmachtbildung, klarer staatlicher Regulierung und ökonomisch wirksamer Finanzpolitik. Für 2007/2008 stand in Berlin die Neufassung des Landes-Vergabegesetzes bevor. Der rot-rote Senat wollte die bereits bestehende Tariftreue-Regelung auf alle Branchen ausweiten sowie bei öffentlichen Aufträgen einen Mindestlohn von 7,50 Euro einführen. Beides sind aus WEED-Sicht sehr begrüßenswerte Maßnahmen – und sie wurden auch am 3. März 2008 im Abgeordnetenhaus beschlossen. Allerdings springt der Beschluss viel zu kurz: Ergänzend hätte es a) eines unabhängigen Kontrollgremiums, b) klarer entwicklungspolitischer Vorgaben (ILO-Kernarbeitsnormen, Fairer Handel), c) weiterer ökologischer und Gender-Kriterien als auch d) konkreter Umsetzungsschritte bedurft. Für unsere Vorschläge gab es zwar viele offene Ohren bei SPD, LINKEN und Bündnis90/GRÜNEN, ferner eine gute Resonanz bei Medien (unter anderem im Stadtmagazin ZITTY) und bei unseren Veranstaltungen – doch am Schluss sagte die SPD-Führung in Parlament und Senat „Njet!“ zu allen weitergehenden Forderungen. Sehr ärgerlich – aber WEED wird bei diesem Thema jetzt nicht Ruhe geben. Verantwortlich: Peter Fuchs und Florian Butollo; weitere Infos: [www.weed-online.org/730518.html](http://www.weed-online.org/730518.html)

### WEED IM BILD



Berlin, 13. Dezember 2007: Wichtiges Gebertreffen der Weltbank in Berlin. Mit einer Performance protestiert WEED gemeinsam mit 17 weiteren Umwelt- und Entwicklungsorganisationen gegen die Finanzierung von klima- und entwicklungsschädlichen Großprojekten für fossile Energien durch die Weltbank. Die Lobrede eines Weltbankvertreters trägt der Schauspieler Matthias Dittmer vor. Weitere Infos: [www.weed-online.org/themen/814118.html](http://www.weed-online.org/themen/814118.html).

### weed KONTAKTADRESSEN

Eldenaer Straße 60  
**D - 10247 Berlin**  
 Tel. +49-(0)30 - 27582 163  
 Fax: +49-(0)30 - 275 96 928

Bertha-von-Suttner-Platz 13  
**D - 53111 Bonn**  
 Tel. +49-(0)228-76613-0

**E-Mail:** [weed@weed-online.org](mailto:weed@weed-online.org)  
**Internet:** [www.weed-online.org](http://www.weed-online.org)

### WEED - TICKER

#### WEED-Büro umgezogen

Nichts blieb zurück und fast alles kam heil an: Dank eines gemeinsamen Kraftaktes von WEED-Team und Umzugsunternehmen verlief der Umzug des WEED-Büros zwar nicht ganz im Zeitplan, aber insgesamt ohne größere Schäden. Nachdem in den neuen Räumen alle Aktenordner, Bücher, Computer und Kaffeemaschinen verstaut und alle Leitungen gelegt waren, ging es sofort mit der WEED-Arbeit weiter. Zwar mussten Bus- und Bahnfahrpläne neu studiert und mancher Radweg neu erkundet werden, bevor alle Mitarbeiter wie gewohnt ins Büro finden konnten. Inzwischen ist WEED in den neuen Räumen heimisch geworden und (fast?) jeder kann dem Charme des Plattenbaus in der Eldenaer Straße 60 etwas abgewinnen, nur Bürohund „Moses“ nicht: Der hätte lieber was mit Fahrstuhl gehabt...

### SPENDENAUFTRUF

Wir sind unbequem und unabhängig und möchten es bleiben! Spenden sichern unsere Arbeit:  
**Bank für Sozialwirtschaft**  
**BLZ 100 205 00**  
**Konto 3220600**  
[www.weed-online.org/about/spenden/index.html](http://www.weed-online.org/about/spenden/index.html)

### MITGLIED WERDEN

**EUR 124,- pro Jahr** regulär  
**EUR 62,-** ermäßigt  
**EUR 300,-** Fördermitgliedschaft

### IMPRESSUM

**Redaktion:**  
 Markus Krajewski,  
 Daniela Setton,  
 Jörn Hagenloch  
**V.i.S.d.P.:**  
 Markus Krajewski  
**Layout:**  
 WARENFORM, Berlin